Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XXIII.

urn:nbn:de:bsz:31-116685

Visual Library

leugne / vnd dir / O mein GOtt / allein die wahre Ehre gebe / ach laß mich gerne nichts seyn wollen / auff daß du alles in mir seyn mögest / laß mich ja gern verachtet seyn wollen / auff daß du nur geehret werdest: O wehe dem jenigen / der jmmer dahin trachtet / daß er möge geehret vñ gelobet werden / selig ist aber die Seele / die allein dahin trachtet / wie sie auch mit jhrer verachtung dir dienen / deine Ehre befördern möge: Dieselbe frewet sich nicht / wenn sie geehret wird / sie betrübet sich vielmehr / ja sie gibt dir die Ehre also bold / vnd achtet sich vnwürdig aller Ehren / sie bekümmert sich nicht wenn sie verachtet wird / sie frewet sich vielmehr: Ach ein solch Hertz gib mir / O mein GOtt / vmb deines Namens Ehre willen / Amen.

Super Cap. XXIII.

1. Ein Mensch / der seine eygene Nichtigkeit nicht erkennet / vnnd nicht alle Ehre Gott gibt / begeht die gröste Sünde / vnd deß Teuffels Fall.

Psalm. 39. Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / sie gehen daher wie ein Schämen / rc.

ACh ich elender Schatten / Mensch möchte ja wol tieffer zu Hertzen nemen / meine Nichtigkeit / auff daß ich mich vor einem aller heiligstē Angesicht / O mein Herr / desto tieffer demütigte: denn sihe / mein

Gott /

Gott / was bin ich anders als ein Schatte / ein Schatte ist ein leblose Gestalt / deß dings daran er hanget / vnd hat für sich selbst kein Wesen vnnd Leben / sondern ist ein Nicht: Also / O mein Gott habe ich Schatten-Mensch von mir selbs / weder Wesen noch Leben / leiblich oder geistlich / weder Krafft noch Vermögen / sondern hange an dir / als ein Schatt am Leib / als der Schein an der Sonnen / also bin ich von mir selbst lebloß / kraffteloß / vñ gar nichts / mit einem Worte: habe auch nichts / das ich für mein Eygenthumb rühmen köñte. Ach mein GOtt / darumb gib mir doch dise Gnade / daß ich ja nicht vergessen möge / daß ich ein Schatte sey / auff daß ich stäts an dir dem wahren wesentlichen Gut hange / vnnd nicht im meinem Nicht verderbe vnd vndergehe / vnd ja nicht meynen möchte / daß ich etwas sey / da ich doch nichts bin. Denn sihe / O mein Gott / alles was Leben / Krafft / Vermögen / Weißheit / Ehre vnnd Würdigkeit heisset / das ist alles dein allein / vnd gebühret mit nichten mir / oder einiger Cratur: So ich mir nun dessen etwas zueignen würde / O so beraube ich dich deiner Ehre / vnnd begienge Lucifers Fall / welcher auch eigene Ehre suchte / vnnd Gott dadurch seyn wolte. Darumb / Ach himmlischer Vatter / lasse mich doch alle Tag vnnd Stunde wol in meinem Hertzen bedencken / daß ich eine elende schnöde Creatur bin von mir selbst / du aber mein HERR vnd Gott / dem alle Ehre / Weißheit / Krafft / Leben / vnnd Stärcke al-

lein

lein gehöret / auff daß ich bey mir nichts / inn dir aber alles suche vnd seliglich finde / Creaturen lasse Creaturē seyn / das ist elende nichtige Geschöpff / die von jhnen selbst sich nicht regen oder bewegen können / dich aber / O mein Sonn / lasse Gott seyn / das ist / das höchste / einige / wesentliche Gut.

Super Cap. XXIV.

1. Von der edlen Tugend der Liebe / vnd jhrer Krafft / Lauterkeit vnd Reinigkeit.

Es ist die Liebe eine solche wunderliche Tugend / darinn ein Mensch so leichtlich jrren kan / als in keinem andern Dinge.

DEmnach / O Gott Heiliger Geist / erleuchte du mein finsteres Hertz je mehr vñ mehr mit dem wahren Liechte / daß ich das höchste Gut / als Gut vmb sein selbst willen ohn eigen Nutz über alles liebe / vnd meinen Nächsten wie mich selbst: Ach laß mich doch meinē Gott vnd Vatter nit nur allein lieben vmb zeitlichen Nutzes willen / vnd daß er mich vor zeitlichem Vnfall bewahre / denn also liebte ich Gott nit lauter / sonder nur vmb meines eygnen Nutzens willen. Ach wie vil lieben dich / O mein GOtt / vmb Gaben deß Verstands / Reichthumbs / zeitlicher Ehr vnd guter Tage willen: aber dz ist auch keine reine Liebe / denn ob du schon mir der keines hättest gegeben / so solte ich dennoch dich herzlich lieben / als das höchste Gut:

Ja wenn